

Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 29

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

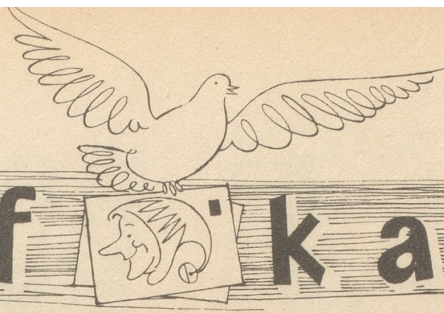
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



briefkasten

Die begehrteste ...

Lieber Onkel Nebelspalter!

Da ist ein ganz wunderbares Inserat:

Im Minerva-Theater in Sydney

Modernstes und tonangebendes Theater in der australischen Metropole! Auch hier bezeichneten elegante Geschäftsherren anlässlich einer bedeutenden Premiere die «Parker» als die begehrteste Feder..., begehrter als die beiden nächsten Marken zusammengerechnet.

Ich hatte allerdings etwas Mühe, mir vorzustellen, wie das vor sich geht, wenn im Minerva-Theater in Sydney — dem modernsten und tonangebenden Theater in der australischen Metropole — die eleganten Geschäftsherren (Gamasche, Korsett, parfümiertes Pochetti, Monokel) anlässlich einer bedeutenden Premiere die Füllfeder X als die begehrteste bezeichnen. Ich denke, es wurde Aida von Verdi gegeben, und als auf der Bühne einer «Holde Aida» zu singen anfangen, erhoben sich die besagten smarten Geschäftsherren von ihren Plätzen, zogen ihre Füllfedern hervor, öffneten sie, kehrten die Federspitzen nach oben und besangen die Füllfedern Marke X und lobten sie eben als die begehrteste, «begehrter als die beiden nächsten Marken zusammengerechnet»!

Das nenne ich Kontakt zwischen Bühne und Zuschauern. Und so wird in Australien Theater gespielt. Wir sind da natürlich noch rückständig. Aber jetzt, nachdem wir es aus einer Schweizer Zeitung wissen, wird es nicht lange dauern, und wenn dann nächsten z. B. wieder eine Premiere im Zürcher Stadttheater gegeben wird, vielleicht der Falstaff, und der Falstaff zu singen anfängt: «Gastwirt, reiche mir einen Becher Glühwein», so werden unsere Geschäftsleute wie ein Mann aufstehen und rufen: «Fröillein en Becher Hell, Marke Y» und bald wird auch bei uns eine Bierfabrik inserieren können, es hätten anlässlich einer bedeutenden Premiere elegante Geschäftsleute die Biermarke Y als die begehrteste gepriesen.

Der Beitrag zur Förderung der Kultur ist gar nicht abzuschätzen. Dein Neffe Eugen.

Lieber Neffe Eugen!

Es stimmt alles, was Du über die Premiere in Sydney Dir ausgemalt hast, nur hast Du die Oper, um die es sich da gehandelt hat, nicht erraten. Von «Aida» kann keine Rede sein, — so vom Zaune gebrochen haben die eleganten Geschäftsherren ihre Lobpreisung der Füllfeder denn doch nicht. Sie haben vielmehr den absolut richtigen Augenblick abgepasst, nämlich eine Aufführung von «Figaros Hochzeit», und an der Stelle, da die Gräfin mit der Susanne das berühmte Briefduett singt und gebietet: «schreibe nur getrost» — da

haben sich die eleganten Geschäftsherren wie ein Mann erhoben und gerufen: aber nur mit einer «Parker» X, die ein leichtes, flüssiges Gleiten ermöglicht und mit nasser Tinte trocken schreibt! Worauf die beiden Sängerinnen mit doppelter Inbrunst gesungen haben: «ja, ja, das wird er schon verstehen». — So war das in Sydney, und ich hoffe, daß Deine Prophezeiung über die Zürcher Geschäftsherren, wenn sie auch vielleicht nicht so elegant sind wie die in Sydney, doch auch den richtigen Moment in der richtigen Oper abwarten, und nicht für Bier plädieren, wenn Wein verlangt wird. Erst dann ist dieser neue Beitrag zur Förderung der Kultur, daß die Kauflust auch bei hochzivilisierten Völkern «schwillt», wie es in Deinem Inserat so schön heißt. Frei nach Goethe wird man dann singen:

Die Tinte rauscht, die Kauflust schwillt,
Ein Geschäftsherr saß daran.

Dein Onkel Nebelspalter.



«Genosse, ich habe Dir das Streikrecht gegeben.»

«Gut, und jetzt gib mir auch noch das Recht zu arbeiten.» Buonsenso, Rom

Graub

Lieber Nebel!

Hier senden wir Dir ein Inserat:

Zu vermieten

Ferienwohnung

elektr. Kochgelegenheit, Bad, Berge, Strom, Wälder, für kl. oder gr. Familie, Juni (später besetzt) evtl. mit Pension. Graub. Offerten unter Chiffre M 12537 an die Annoncen-Abt.

Daraufhin möchten wir in diesen Ferien nach Graub. Bevor wir aber auf das Inserat antworten, kläre uns bitte auf: Hat man in Graub das Recht, Berge, Strom und Wälder an Feriengäste zu vermieten, und zwar evtl. mit Pension? Zumindest Berge und Wälder, denn mit dem vermieteten Strom ist vielleicht der zum Betrieb der elektr. Kochgelegenheit notwen-

dige gemeint. Gibt es ferner in Graub Berge, Strom und Wälder für kl. und gr. Familien zugleich passend oder eine Art für kl. und eine andere für gr. Familien? Ob das dann nicht sehr teuer ist! Hast Du Grauberfahrungen? Gib bitte Auskunft zwei ferienturigen Auslandschweizern.

Liebe, ferienturige Auslandschweizer!

Ich bin alter Graubliebhaver und kann Euch nur raten: geht hin! Es gibt Berge und Wälder für große und kleine Familien, für Einzelgänger und Gesangsvereine mit und ohne Pension und der Strom und das Bad und die Wälder und die Felder und die Muskelkraft — wie es in dem schönen Liede heißt — sind alle im Pensionspreis inbegriffen. Es ist eine Lust in Graub zu leben! Schöne Ferien!

wünscht Euch Euer Nebi.

Muttertag

Lieber Nebel!

Aus meinem Leibblatt habe ich zwei Muttertags-Inserate ausgeschnitten:

Zum Muttertag

Torten, Malaga, div. Weine, Strümpfe

Hemden, Hosen, Garnituren, Taschentücher, Schirme, Gratulationskarten usw.

Vorteilhafte Preise — 7% Rabatt

Zum Muttertag

Blühende Hortensien, Calceolarien, Geranien ebenso starke Gemüsesetzlinge und ab 15. Mai Tomaten, Sellerie und Lauch.

Mit höflicher Empfehlung

Was sagst Du dazu!

Mit bestem Gruß! H. N.

Liebe H. N.!

Solche Inserate findest Du heute vor dem Muttertag in allen Zeitungen. Während es nicht ganz einzusehen ist, warum man seiner Mutter zum Muttertag Hosen und Gratulationskarten schenken soll, ist das mit den Setzlingen schon von wesentlich symbolischerer Kraft, wogegen wieder Sellerie und Lauch jeglicher greifbarer Beziehung entbehren. Nun, ich habe vor kurzem in einer Fachzeitschrift gelesen, das «Muttertagsgeschäft» habe sich dieses Jahr besonders gut angelassen. Da merkt auch der Schwachsinnigste, daß der Stecken beim Hund liegt und das Geschäft bei der Pietät. Und deshalb wundert es mich, daß man noch keinen Vaterstag eingeführt hat, — vom Opapatag ganz zu schweigen.

Mit bestem Gruß! Nebi.



„Frascati“

einziges Boulevard-Café Zürichs

herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue, Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer Platz
Bar - Café - Bierrestaurant - Grillroom
Telephone 32 68 05 Schellenberg & Hochuli

BUFFET

Für unsere Gäste
nur das Beste

BASEL



Scharfschützen

in Küche und Keller,
Köcher am Herd und am Faß,
befriedigen den Gast!

AARAU + Hotel Aarauerhof

Direkt am Bahnhof

Restaurant . BAR . Feldschlößchen-Bier

Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden